

# Zusammenfassung der Rechercheergebnisse:

Unsere Recherche zeigte, dass das Thema „Digitalisierung der Buchführung“ in der Tages- und Fachpresse vornehmlich unter zwei Aspekten behandelt wird, nämlich (i) unter Bezug auf die Vorgaben durch die Grundsätze zur ordnungsgemäßen Buchführung und die Abgabenordnung, und (ii) in Hinblick auf die Möglichkeiten und Herausforderungen, die den Unternehmen durch die digitale Buchführung erwachsen.

## Zu (i)

2013, als die Buchführung in den meisten Unternehmen bereits digital erfolgte und digitale Haushaltsbücher in Privathaushalten schon eingesetzt wurden, machte sich die Finanzverwaltung daran, die seit 1995 geltenden Grundsätze zur ordnungsgemäßen Buchführung zu überarbeiten. Der daraufhin vorgelegte Entwurf sorgte jedoch für Kritik seitens der Wirtschaft und des IT-Lobbyverbands Bitkom, die zusätzliche bürokratische Lasten für die Unternehmen befürchteten und dem Entwurf stellenweise mangelnde Aktualität hinsichtlich der buchhalterischen Praxis vorwarfen.

*(130522\_FAZ\_Streit um die elektronische Buchführung; 140125\_Berliner Zeitung\_Digitale Buchführung)*

Knapp zwei Jahre später traten die neuen Grundsätze zur ordnungsgemäßen Buchführung in Kraft, die Kritikpunkte blieben jedoch fast unverändert bestehen. Neben stellenweise antiquierter Vorstellungen und erhöhtem Bürokratieaufwand insbesondere für kleine Unternehmen, kritisierte die Fachwelt laut Handelsblatt die sprachlichen Ungenauigkeiten und forderte eine zielgerichtete Aufklärung respektive Überarbeitung der Grundsätze.

*(150313\_Handelsblatt\_Tücken der digitalen Buchführung)*

Ende November 2019 reformierte das Bundesfinanzministerium die Grundsätze zur ordnungsgemäßen Buchführung erneut. (200326\_impulse\_Digital und nicht egal) Die Änderungen im Bereich der digitalen Buchhaltung und deren breite Adaption machten eine Anpassung unumgänglich. Um die Finanzämter zu entlasten, legte das Ministerium am 17.7.2020 einen Änderungsentwurf für §147b AO vor. Dieser sieht vor, dass das Bundesfinanzministerium zukünftig die Vereinheitlichung von Schnittstellen und Datenspeicherung verordnen kann, weswegen die Verbände den Entwurf harsch kritisieren.

*(200818\_FAZ\_Unternehmen fürchten Diktat des Finanzministeriums)*

## Zu (ii)

2017 formulierte der Arbeitskreis „Digital Finance“ der Schmalenbach-Gesellschaft für BWL e.V. einen Erwartungshorizont für die Digitalisierung in Unternehmen für das Jahr 2025 und entwickelte darauf aufbauend ein Modell, mit dessen Hilfe Defizite bei der Digitalisierung ermittelt und aktuelle und zukünftige Digitalisierungsprojekte anhand von fünf Handlungssträngen, den sogenannten „focus areas“, geplant werden sollten. Überzeugt von dem effizienzsteigernden Potential der Digitalisierung, stellte der Arbeitskreis schnell einführ- und umsetzbare digitale Technologien vor – im Bereich der Buchhaltung die Au-

tomatisierung von sich wiederholenden (Prüf-)Prozessen durch die sogenannten „finance robotics“ –, ohne diese kritisch zu hinterfragen. Einzig die Fragen nach der Datenhoheit im Unternehmen und des Kompetenzbereichs des CFO wurden als unternehmensinterne Herausforderungen identifiziert.

*(170424\_FAZ\_Die Buchhaltung macht der Roboter; 170714\_Finance\_Der lange Weg zur Digitalisierung)*

Doch obwohl die vollintegrierte Buchführung bereits einsetzbar war und enormes Einsparpotential versprach – Experten rechnen mit 25 bis 50 Prozent weniger Personalbedarf in diesem Bereich –, fehlten 2017 in vielen Unternehmen schlicht noch die Voraussetzungen dafür. Als hauptsächliche Problemfelder machten Experten die fehlende Kompatibilität der verschiedenen Systeme, die ungenügende Definition von Prozessen, die mangelnde ressortübergreifende Zusammenarbeit und insgesamt ein Manko an fachlicher und technischer Expertise im Bereich Data Analytics aus.

*(170818\_Wirtschaftszeitung\_Vorsicht bei digitaler Buchhaltung; 171023\_FAZ\_Computer übernehmen die Rechnungslegung; 180201\_Börsen-Zeitung\_Finanzressorts unter Stress)*

Mit Aufstieg der Blockchain-Technologie traten spätestens seit 2019 vor allen Dingen die mit deren Verwendung einhergehenden Änderungen in den Vordergrund.

Die Technologie erlaube die verlässliche und fälschungssichere Verwaltung aller notwendigen Dokumente ohne jede menschliche Kontrolle. Damit, und mit den weiteren Veränderungen im Zuge der Digitalisierung, verändere sich auch die Funktion und die Aufgabe des CFO, wie in Artikeln der FAZ und verschiedener Fachpublikationen ausführten.

*(190603\_FAZ\_Vom Oberbuchhalter zum KI-Experten; 190923\_Corporate Finance\_CFO und Finanzabteilung: Ein perfekter Ausgangspunkt für die digitale Transformation mittels der Blockchain-Technologie; 200605\_Umsatzsteuer-Rundschau\_Die Verheißungen der Blockchain-Technologie; 201001\_SZ\_Voll automatisch)*

Die Börsen-Zeitung veröffentlichte Umfragen der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC aus den Jahren 2017 und 2019, die wiederum einen deutlichen Anstieg der Nutzung neuer Technologien im Finanz- und Rechnungswesen von Unternehmen aufzeigten. Die Analysten interpretierten die Ergebnisse als Zurückhaltung respektive zunehmendes Vertrauen in die neuen Technologien. Als limitierende Faktoren bewerteten die Unternehmen laut der Erhebung die Einschränkungen durch Datenschutz und die Gefahren durch Cyber Crime 2019 weitaus höher als noch 2017.

*(170404\_Börsen-Zeitung\_Bilanzen nichts für Roboter; 190823\_Börsen-Zeitung\_Buchhaltung zieht in die digitale Welt)*